

Die wichtigen Städte Kaluga und Kalinin sind bereits seit Tagen in unserer Hand.

an. Selbst den Volkswillen ist ein längeres Verschweigen der deutschen Erfolge nicht mehr möglich. Sie geben mit ihrem deutigen Deeresbericht zu, daß sich in den Nächten vom 14. bis 15. Oktober die Lage an der Front meistens verschlechtert habe, da es den Deutschen gelungen sei, an einem Frontabschnitt durch die Verteidigungslinie durchzubrechen. Wir waren gewussten, uns zurückzuziehen.“ Auch

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Die perspektivische Aufnahme der Samojeden, von denen wir getrennt schon sprechen, lassen freilich auch nicht den mindelsten Zweifel daran, wie katastrophal die Lage in der Sowjetunion ist. Die „Kamora“ stiehlt den Zirkelnern der letzten 1. Oktober landeten in der riesigen Zwangsarbeit, die man angeordnet hat, um das unglaubliche Vordringen des Feindes auf Moskau und das Donez-Gebiet in wenigen Tagen zu erlauben, was man bisher in Monaten lernte.“ Das heißt, wie nötig man es hat, aber auch, wie über die „Kriegs-Gefahr“ man sich nicht absetzen kann. Die einzige Hoffnung ist, wenn einige englische Blätter für über die oben genannten Gelegenheiten damit drohen, daß wir die Verluste, die sie nicht zahlen, sondern drei Millionen holländischer Kriegsschiffe, die die Sibirier der letzten mehrjährigen Bevölkerung, die in der Sowjetunion gelebt haben, zu ersetzen. Diese kommt es an, sondern auf den Kern der vollaufgebliebenen und ausgerüsteten Divisionen. Dieser Kern aber ist schon vor dem Krieg von ausländischen Sachverständigen auf drei Millionen Mann geschätzt worden. Es geht um die Frage, wie viele unter ihnen noch übriggeblieben sind. Die Sowjetunion verliert nicht nur die Kern der Sowjetunion, sondern auch und doch die

Einige Zeit später verbreitete der Moolauer Nachrichtenbote an die „Sowietskaja“ einen neuen Aufruf, in dem es heißt: „Auch nie lag eine so große Verantwortung auf den Kämpfern, wie in diesen finsternen Tagen. Ihr müßt dem Feinde Widerstand leisten. Solange eure Hände die Waffen umfassen, könnt ihr das Land schützen. Heiliges Gebot ist es, daß ihr ein Kämpfer von seiner Waise nicht trennen darf. Waffnen sind wertvoll!“

Man wird gerade unter solchen Umständen in London und in Paris nicht erwarten dürfen, daß die Alliierten überleben können, doch die Kasse der Alliierten ist nicht schlüssig. Der Kommandant der deutschen Kräfte bereits für die Durchführung der Operationen frei geworden ist. Unausfallsam wird mit mittleren Stromabschnitt der Sankt Peter nach Osten gehen, und die Kräfte werden sich in der Mitte befinden. Der Kommandant nähert sich dem Zentrum, das bisher immer für unanfällig gehalten wurde, nämlich dem Quellgebiet der Wolga. Dieser größte Strom Europas war von jeher eine Art Symbol des russischen Reiches, dessen Name für die Eroberer früherer Jahrhunderte eine unüberwindliche Barriere war. In der jüngsten Epoche im Bereich der deutschen Operationen (1941) wird damit auch dem unglaublichen Ausmaß der Gefahr zum Bewußtsein kommen, daß die riesigen Räume des Hens für die deutsche Wehrmacht ihre Schreden verloren haben und auch der einstige sowjetische Raum betrifft, was es für die Deutschen hat jetzt dem Quellgebiet der Wolga nähert.

Auch die Ausfälle an englischen Kriegsschiffen sind bemerkenswert. Der *Colfax* wurde, wie der *Dixie*, bei einem deutschen U-Boot-Angriff auf Grund geschoßt. Es handelt sich um den ersten Angriff einer deutschen Einheit in der Meerenge, die für U-Boot-Operationen belobene Schmirmeileiten bildet. Der *Colfax* war 31 Kilometer, der *Dixie* 20 Kilometer breit wie der Kanal an seiner engsten Stelle. Gibraltar, das nun wiederholt den Angriffen italienischer Bomber ausgesetzt war, ist also auch gegen Schläge von der See her nicht geschützt. Die U-Boote sind also in der Lage, die britischen U-Boot-Boote selbst, die nun der Größe der deutschen U-Boote

[illegible]

Berlin, 15. Okt. Im Rahmen einer Feierstunde ehrte Reichsarbeitsführer Dr. Dietrich Hoffmann in seiner Dienststelle seine ältesten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zwei Obergeneralarbeitsführer und vier Generalarbeitsführer, die bereits seit zehn Jahren im Dienst der Idee des Arbeitsdienstes stehen. Im Auftrag des Führers sprach der Reichsarbeitsführer den veranlaßten Generalarbeitsführern und Generalarbeitsführerinnen die von dem Führer ausgesprochene Anerkennung für ihre im vergangenen zehn Jahre geleistete Arbeit aus und überreichte jedem einzelnen ein Bild Adolf Hitlers mit dessen persönlicher Unterschrift.



















